

Ein Leserbrief von Christina und Matthias Gerber

Entwicklung nachhaltige Schullandschaft (ENS) – Zentralisierung oder Diversität der Schulräume?

Am 3. September wurde die Bevölkerung eingeladen, sich zum Projekt ENS und einer allfälligen Zentralisierung der Primarschule Wichtrach im Stadelfeld zu äussern. In der Drachepost Nr. 64/März hat Andreas Stucki von der Spezialkommission bereits darüber informiert.

In diesem Bericht wurde in unseren Augen zu einseitig zugunsten einer möglichen Zentralisierung der gesamten Schule (KG bis 6. Klasse) im Stadelfeld argumentiert. Folgende Aspekte sind im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung unserer Wichtracher-Schullandschaft unbedingt zu bedenken:

Was gehört in ein Dorf?

Läden, Arzt, Apotheke, Bäckerei, Post, Mehrzweckhalle, Spielplatz, Schule, Kindergärten. All dies ist im oberen Dorfteil rund um den Dorfplatz vorhanden und durch die neuen Läden in den letzten Monaten regelrecht aus dem Boden geschossen. Die Bevölkerung wächst hier durch die Überbauungen Herrlichkeit, Oberdorf und Sunnrain zurzeit wie in keinem anderen Dorfteil.

Was braucht ein vier- bis neunjähriges Kind wirklich?

Auf dem Schulweg

- Das selbstständige Begehen des Schulweges ist für die Kinder eine unerlässliche Erfahrung auf dem Weg zur Selbstständigkeit nach dem Motto: «Hilf mir, es selber zu tun».
- Oder müssten dann auf ewig alle Kinder des Zyklus 1 mit zahlreichen Elterntaxis oder einem von der Gemeinde

Wichtrach finanzierten Transportbus hin und her gefahren werden? Müssen dann nahezu alle Kinder aus dem oberen Dorfteil über Mittag in die Tagesschule, weil der Weg zu lange ist für ein Hin- und Herpendeln?

Im Schulhaus

- Fühlt sich ein Kind sicher in einem unübersichtlichen grossen Schulhaus mit mehreren Erweiterungsbauten?
- Ist es wirklich so toll, sich mit mehreren hundert Kindern in die gleichen Gebäude hinein und heraus zu quetschen, auf dem Pausenplatz zu tummeln oder auf dem Fussballfeld zu spielen?
- Kinder aus der Nachbarschaft würden dann willkürlich gemischt in unterschiedlichen Klassen sein und lernen sich dann vielleicht nicht mehr kennen, obwohl sie aus demselben Quartier kommen...

Folgen einer Zentralisierung des Schulraumes.

Das ganze Dorf oberhalb der Bernstrasse würde sehr still werden, wenn alle Kinder im Stadelfeld unterrichtet würden. Eine Schule belebt! Das Füreinander und Miteinander unter den Generationen kann mit einer Schulzentralisierung weitab vom Dorfgeschehen nicht unterstützt werden.

Wollen wir eine Zentralisierung oder weiterhin Diversität im Schulraum?

Gleich wie in der Natur ist eine Vielfalt des Schulraumes für unser Dorf die nachhaltigere Lösung. Sie ist bereichernd, belebend und für unsere Zukunft fruchtbar.